

wenden sich an die Könige von Kastilien. Im Inhalt der kaiserlichen Schreiben dominieren die verschiedenen Aspekte des Konfliktes des Herrschers mit dem Papsttum, aktuelle politische und auch militärische Ereignisse sowie allgemein Aufforderungen zur weiteren Unterstützung der Politik des Kaisers, der dafür eine entsprechende Belohnung in Aussicht stellt. Ein sehr wesentliches Anliegen scheint für Friedrich die weite propagandistische Verbreitung seiner militärischen Erfolge gebildet zu haben.

Bei den neuen Texten, die auf den Namen Konrads IV. ausgestellt sind, überrascht einmal die weite geographische Streuung der Adressaten: Neben dem Papst erscheinen der Kaiser der Griechen Kalojohnnes (= Johannes III. Vatatzes von Nikaia), die Könige von Ungarn, Frankreich, Kastilien und Navarra sowie der Doge von Venedig als 'auswärtige' Empfänger von Schreiben, in denen zumeist auf verwandtschaftliche Verbindungen und traditionelle Freundschaft seit den Tagen Kaiser Friedrichs Bezug genommen wird. Ebenso bemühte sich Konrad, sich der Gunst bedeutender Adelige im Gebiet des sogenannten Reichsitalien zu versichern, wie etwa der des Grafen von Savoyen und des Markgrafen Ubertus Pallavicini. Mit verschiedenen Kommunen in der Lombardei und in der Toskana bestanden enge Kontakte, wobei Konrad danach trachtete, dort auch in seinem Namen tätige Podestàs mit umfassenden Befugnissen einzusetzen. Ein erhöhtes Interesse entwickelte der Stauferkönig ferner für die Stadt Rom und die damals dort tonangebenden Persönlichkeiten. Diese Haltung ist wohl vor dem Hintergrund des immer noch akuten Konfliktes mit dem Papsttum zu sehen. Weitaus die meisten Schriftstücke des Königs beziehen sich aber auf sein 'Erbreich' Sizilien. Namentlich genannte Justiziere, Vikare und Kapitäne und noch viel mehr durch ein *talis* anonymisierte Funktionäre wie der Großkämmerer wurden mit der Erledigung sehr verschiedener politischer, allgemein verwaltungstechnischer, zivilrechtlicher und vor allem auch wirtschaftlicher Angelegenheiten betraut. Man gewinnt damit einen Einblick in die tatsächlich geübte Praxis der Rechtsprechung und Verwaltung, wie sie durch Friedrich II. in seinen Kodifikationen geregelt worden war und nun von seinem Sohn zumindest ansatzweise fortgesetzt wurde. Von der Erlaubnis zur Errichtung einer Mühle mit der damit verbundenen Ableitung von Wasser über die Genehmigung eines Bogens zur Verbindung zweier Häuser über eine Seitenstraße hinweg bis zur Anlage geschützter Häfen in Barletta und Salerno reicht beispielsweise der Kreis der Verfügungen im ökonomischen Bereich, in den sich auch die